



Postulat Schneider Andy und Mit. über Massnahmen zur Unterstützung der Rektorate/Schulleitungen in der Covid-19-Pandemie

eröffnet am 24. Januar 2022

Der Regierungsrat wird aufgefordert, Massnahmen zu ergreifen, um die Schulleitungen bei der Bewältigung der Pandemie und darüber hinaus zu unterstützen.

Begründung:

Seit bald zwei Jahren ist die Situation an den Schulen stark geprägt durch ausserordentliche zusätzliche Anforderungen und Aufgaben zur Bekämpfung von Covid-19. Ein beträchtlicher Teil der Arbeitszeit der Schulleitungen muss aktuell für die Sicherstellung des Schulbetriebs, konkret für die Suche nach Stellvertretungen, eingesetzt werden. Dadurch bleiben die anderen Bereiche wie beispielsweise die Schul- und Unterrichtsentwicklung oder die Unterrichtsbesuche als Teil der Personalführung unbearbeitet.

Ein weiterer beträchtlicher Aufwand wird für die Umsetzung der Schutzmassnahmen (Rahmenschutzkonzept) betrieben. So müssen bei jeder Änderung die Auswirkungen auf die Schule analysiert, Weisungen und Abläufe angepasst und allenfalls neu organisiert werden (z. B. neu eingeführte 2G+-Regel für den Schwimmunterricht, Umstellung der Sitzungen auf online usw.).

Zudem ist die Organisation der repetitiven Testungen, welche nun auch auf die Primarstufen ausgeweitet werden, sehr zeitintensiv. Dies sind zum einen die Organisation (Materialbestellungen, Pools, Information), zum anderen auch die Kommunikation mit den Eltern und die Behandlung der sehr zahlreichen Rückfragen. Einiges wird durch das Sekretariat erledigt, vieles liegt aber in der Verantwortung der Schulleitungen.

Die Pandemie hat bekanntlich auch Auswirkungen auf das soziale Zusammenleben. Die Leute reagieren vielfach sensibler und stellen teils hohe Ansprüche. Der Aufwand für Gespräche und die schriftliche Kommunikation mit Lehrpersonen und mit Eltern hat sich deutlich gesteigert.

Generell gilt es festzuhalten, dass sich die Führungsspanne der Schulleitung in den letzten Jahren durch zahlreiche zusätzliche Aufgaben deutlich erweitert hat (Klassenassistenten, Integrative Sonderschulung, Tagesstruktur...).

Durch den ausserordentlichen Zusatzaufwand müssen Prioritäten neu gesetzt werden, und die eigentlichen Kernaufgaben der Schulleitung kommen seither zu kurz. Dazu gehören folgende Aufgaben:

- Pensenplanung (hochaktuell): Die Auswirkungen der fehlenden Ressourcen werden zeitverzögert ab nächstem Sommer zu spüren sein.
- Schul- und Unterrichtsentwicklung: Es fehlen seit mehreren Monaten Zeit und Ressourcen, sich um die Weiterentwicklung der Schule zu kümmern. Die pädagogische Qualität des Unterrichts ist bereits durch die Krise an sich gefährdet (erschwerter Unterrichtsbedingungen, Reduktion von Unterrichtsformen, immer wieder andere fehlende Schülerinnen und Schüler), die Tendenz wird durch die eingeschränkte Weiterentwicklung verstärkt.

- Personalführung.

Die Schulleitungen sind Dreh- und Angelpunkt für die Steuerung der Schulen. Der Druck auf die Schulleitungen ist massiv. Wenn es nicht gelingt, sie zu entlasten, besteht die grosse Gefahr, dass es in der kommenden Zeit vermehrt zu Ausfällen kommen wird. Damit wird das bereits unter massivem Druck stehende System zusätzlich und nachhaltig belastet.

Durch die Ausdehnung der repetitiven Tests bei gleichzeitig massivem Anstieg der Fallzahlen wird diese zusätzliche Arbeit auf ein Ausmass ausgedehnt, welches die Kapazitäten bei Weitem übersteigt. Mit der Omikron-Welle ist nun ein Punkt erreicht, an welchem kurzfristige entlastende Massnahmen unumgänglich sind.

Folgende, nicht abschliessend aufgezählte Massnahmen sind zu prüfen:

1. Diese Aufgaben sollen zeitnah delegiert werden:
 - Organisation, Durchführung und Auswertung des Testings,
 - Zusammenarbeit mit dem Contact Tracing,
 - Organisation der Stellvertretungen.
2. Der Kanton beteiligt sich an den Zusatzkosten, da er auch die Massnahmen angeordnet hat.
3. Wenn es nicht möglich ist, für ausfallende Lehrpersonen eine Stellvertretung zu finden, sollen Lektionen ausfallen dürfen. Die Kommunikation dieser Massnahme erfolgt zentral.
4. Kurz- und mittelfristig ist eine temporäre und letztlich dauerhafte Erhöhung der Schulleitungspensen zu prüfen.

Diese Massnahmen sollten mit dem Vorstand des Verbands der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Luzern (VSL LU) zeitnah besprochen werden. Er repräsentiert die Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons.

Schneider Andy
Candan Hasan
Muff Sara
Schwegler-Thürig Isabella
Wimmer-Lötscher Marianne
Widmer Reichlin Gisela
Fanaj Ylfete
Setz Isenegger Melanie
Engler Pia
Meyer Jörg
Fässler Peter
Schuler Josef
Brunner Simone
Frank Reto
Meier Anja
Lehmann Meta
Ledergerber Michael
Stadelmann Karin
Bernasconi Claudia
Schnider-Schnider Gabriela
Rüttimann Daniel